Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Dienstag, 19. November 2019
Ausgabe 220
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder per WhatsApp unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Fachkräfte für die Pflege: Stadtrat beschließt neue Projekte 4
› Infozentrum Migration und Arbeit wird weiter gefördert 5
› Ausbildung zur Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin 5
› „München – gesund vor Ort“: Stadtteilkonferenz in Moosach 6
› „40 Jahre Vogue“ – Romanlesung in der Villa Stuck 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 20. November, 9.30 Uhr, Pelkovenschlössl, Kultur- und Bürgerhaus, St.-Martins-Platz 2
Im Rahmen einer Stadtteilkonferenz werden erste Ergebnisse des Projektes „München – gesund vor Ort“ für den Stadtbezirk Moosach vorgestellt.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de wird gebeten.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Mittwoch, 20. November, 11 Uhr, Partnachplatz, vor der öffentlichen Toilette
In München soll die Anzahl der öffentlichen Toilettenanlagen im öffentlichen Raum signifikant erhöht werden. Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Rosemarie Hingerl erläutern das aktuell geplante Vorgehen. Das Baureferat hat ein Kriteriensystem entwickelt, mit dem der Bedarf an neuen Standorten für Toilettenanlagen objektiv ermittelt wurde.
Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 20. November, 11.30 Uhr, Pfarrsaal der Pfarrei Sankt Ursula, Kaiserplatz 13, Eingang hinten
Gedenkveranstaltung für das NS-Opfer Dr. Michael Strich mit Stadtrat Thomas Ranft (FDP-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dekan G. R. David W. Theil, Leiter des Pfarrverbandes Altschwabing, Angelika Krebs, Enkelin von Dr. Michael Strich und Initiatorin des Erinnerungszeichens, sowie Dr. Andreas Heusler vom Stadtarchiv München.
Um 12.30 Uhr erfolgt in der Clemensstraße 41 die Übergabe des Erinnerungszeichens am ehemaligen Wohnort von Dr. Michael Strich an die Öffentlichkeit in Anwesenheit von Dr. Walter Klein vom Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West), Angelika Krebs und Stadtrat Thomas Ranft sowie Kantor Nikola David von der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Schalom.

Wiederholung
Mittwoch, 20. November, 18 Uhr, Café Luitpold, Brienner Straße 11
Oberbürgermeister Dieter Reiter diskutiert mit Alt-OB Dr. Hans-Jochen Vogel und dem Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Dirk Löhr von der Hochschule Trier im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Salon Luitpold

über das Thema „Wir brauchen eine gerechtere Bodennutzung! Nur so wird auch Wohnen wieder bezahlbar".
Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung per E-Mail an office@cafe-luitpold.de ist erforderlich.

Wiederholung
Mittwoch, 20. November, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Eröffnung der Ausstellung „Ricochet #13. Martin Heindel" mit einem Grußwort von Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, begrüßt die Gäste. Kuratorin Anne Marr gibt eine Einführung in das Thema. Die Ausstellung kann ab 17 Uhr besichtigt werden.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung der Ausstellung am Mittwoch, 20. November, 11 Uhr.

Wiederholung
Mittwoch, 20. November, 19.30 Uhr, Muffathalle, Zellstraße 4
Bürgermeisterin Christine Strobl und MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker eröffnen das Konzert „Rock for Respect", das im Rahmen der „RESPEKT-Kampagne" der MÜNCHENSTIFT stattfindet. Mit der Kampagne setzt die MÜNCHENSTIFT ein Zeichen gegen Diskriminierung jeder Art. Höhepunkt der Kampagne ist das öffentliche Konzert in der Muffathalle, das alle einlädt, mit der MÜNCHENSTIFT den gegenseitigen Respekt zu feiern. Es spielen Miro Nemec & Asphyxia und die Bananafishbones.

Freitag, 22. November, 14 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Oberbürgermeister Dieter Reiter und Stadtkämmerer Christoph Frey präsentieren den ersten konsolidierten Jahresabschluss 2018 der Landeshauptstadt München. Dieser ermöglicht erstmals die Sicht auf die gesamtstädtische Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage einschließlich der städtischen Tochtergesellschaften und Eigenbetriebe.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 26. November, 19 Uhr, Gaststätte „Zunfthaus", Saal, Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 26. November, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 26. November, 19 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

Dienstag, 26. November, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Fachkräfte für die Pflege: Stadtrat beschließt neue Projekte
(19.11.2019) Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Stadtrats hat heute neue Pflegeprojekte im Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) auf den Weg gebracht sowie einer Ausweitung der bereits bestehenden Projekte zugestimmt.
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Wir wirken mit Mitteln des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms dem akuten Fachkräftemangel entgegen. Wir machen damit Angebote für Beschäftigung und Qualifizierung sowie für die Vorbereitung auf die Ausbildung. Damit tragen wir zur Gewinnung und nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von aus- und inländischen Pflegekräften bei."
Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) verstärkt damit die durch das MBQ geförderten und begleiteten Initiativen im Bereich der Anerkennungsverfahren, bei ergänzenden Anpassungsqualifizierungen, bei der Ausbildungsvorbereitung sowie bei Angeboten für Praktikanten in der Pflege aus dem Ausland. So werden die Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfung im Anerkennungsverfahren bis 2022 verlängert. Seit 2012 wurden knapp 800 Pflegefachpersonen mit ausländischem Berufsabschluss mit eigens entwickelten Kursen erfolgreich anerkannt. Auch das im Jahr 2018 gestartete Pilotprojekt „Zweijährige Förderung und Ausbildung in der Pflegefachhilfe" wird angesichts der Erfolge bereits nach dem ersten Förderjahr mit einem weiteren Lehrgang ausgeweitet. 90 Prozent der ersten Lehrgangs-Teilnehmenden haben bereits eine Fachausbildung im Pflegebereich aufgenommen. Das Projekt hat die Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und langzeitarbeitslosen Menschen im Pflegebereich zum Ziel. Mit der Erweiterung der Ausbildung auf zwei Jahre in der Pflegefachhilfe soll ein stabiles Ausbildungsniveau erreicht werden. Damit

können bildungsbezogene Schwächen oder sprachliche Defizite der Zielgruppen im ersten Jahr der Ausbildung aufgefangen werden. Darüber hinaus soll ein Ausbildungs- und Jobakquisiteur für Pflegeberufe Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen. Damit leistet das RAW einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung.
Zusätzlich wird die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt: Am 27. und 28. Januar finden die Münchner Informationstage für Pflege 2020 im Alten Rathaus statt. Zum Fachforum Pflege als auch zur Job- und Ausbildungsmesse für Pflegeberufe ist die Anmeldung bereits jetzt unter *www.muenchen.de/mbq-fachforum-pflege* sowie *www.muenchen.de/mbq-ausbildungsmesse-pflege* möglich. Infos im Internet unter *www.muenchen.de/mbq*.

Infozentrum Migration und Arbeit wird weiter gefördert
(19.11.2019) Das Infozentrum Migration und Arbeit wird bis Ende 2022 weiterhin als wichtige Anlauf- und Beratungsstelle für EU-Bürgerinnen und -Bürger aus Südosteuropa fungieren. Ziel ist es, Menschen bei der Arbeitssuche und Aufnahme einer regulären Beschäftigung zu unterstützen. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft hat heute der Förderung für weitere drei Jahre zugestimmt. Das Infozentrum in der Sonnenstraße bleibt damit insbesondere für arbeitssuchende Immigranten mit geringen Qualifikationen und Sprachkenntnissen ein wichtiger Türöffner in den Münchner Arbeitsmarkt.
Die Beratungen haben sich seit Projektstart im Jahr 2012 konstant erhöht. Allein von Januar bis August 2019 gab es 1.964 Beratungen, davon 659 Erstkontakte. Rund 692 Personen wurden seither in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Neben der Beratung in Bezug auf prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit seit Mitte 2018 auch eine aktive Vermittlung in den Arbeitsmarkt.
Das Infozentrum für Arbeit und Migration wird über das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) finanziert. Träger sind die Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München. Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/mbq.*

Ausbildung zur Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin
(19.11.2019) Das Pädagogische Institut – Zentrum für kommunales Bildungsmanagement bietet in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen eine Ausbildung zur feministischen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainerin an.
Jede dritte Frau in der EU hat seit ihrer Jugend körperliche oder sexualisierte Gewalt erlebt und jede zweite Frau wurde nach eigenen Angaben Opfer von sexueller Belästigung – so eine Umfrage der EU-Grundrechte

Agentur (FRA). Der Bedarf und die Nachfrage an Kursen, in denen Mädchen und Frauen lernen, sich vor Übergriffen zu schützen, ist groß.
„Studien zeigen, dass Mädchen zwar häufig Grenzverletzungen und Übergriffe erleben, diese aber oft nicht als Gewalt benennen, weil sie ihnen oft als alltäglich und deshalb normal erscheinen", erklärt Nicole Lassal, städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen. „Gute Selbstbehauptungskurse vermitteln deshalb nicht nur Techniken, mit denen Frauen und Mädchen lernen, sich effektiv gegen Übergriffe zu wehren, sondern ermöglichen einen gemeinsamen Austausch darüber, wie Gewalt wirkt, und über mögliche Handlungsspielräume. Es geht um die Vermittlung von Lebenskompetenzen, hierfür braucht es gut ausgebildete Trainerinnen."
Auf der Mädchenkonferenz, die im Juli 2019 im Münchner Rathaus stattgefunden hat, wurde das Thema Sicherheit intensiv diskutiert. Es wurde deutlich, dass das Thema für Mädchen eine wichtige Rolle spielt. Stadtschulrätin Beatrix Zurek betont: „Selbstbehauptungskurse sind ein wichtiger Baustein, Mädchen zu stärken und ihnen Selbstbewusstsein zu vermitteln, sich ihren Raum zu nehmen und sich gegen Übergriffe zu wehren."
Die Ausbildung beginnt im Februar 2020 und umfasst insgesamt 32 Ausbildungstage. Eine Anmeldung ist bis zum 10. Januar 2020 möglich. Wenn die Ausbildung erfolgreich absolviert wurde, sind die Teilnehmerinnen befähigt, folgende Kompetenzen an Frauen, weibliche Jugendliche und Mädchen ab vier Jahren zu vermitteln: Stärkung des Selbstwertgefühls, Grenzen wahrnehmen und verteidigen, Bewusstwerden und Erleben der eigenen Stärken, Erkennen und Benennen von subtilen Abwertungen und Grenzverletzungen, Entwickeln individueller Lösungsstrategien und Erweiterung von Handlungsspielräumen, Umgang mit Neuen Medien, Erlernen und Üben von körperlicher Selbstverteidigung.
Unter *https://t1p.de/Selbstbehauptungstrainerin* sind weitere Informationen zu Inhalten, Umfang und Anforderung abrufbar.
Fragen an Gregor Prüfer (Pädagogisches Institut) per E-Mail an gregor.pruefer@muenchen.de, Telefon 233-32161 sowie an Zara Pfeiffer (Gleichstellungsstelle für Frauen) per E-Mail an zara.pfeiffer@muenchen.de, Telefon 233-92467.

„München – gesund vor Ort": Stadtteilkonferenz in Moosach
(19.11.2019) Im Rahmen einer Stadtteilkonferenz werden am Mittwoch, 20. November, 9.30 Uhr, im Pelkovenschlössl, Kultur- und Bürgerhaus, St.-Martins-Platz 2, erste Ergebnisse des Projektes „München – gesund vor Ort" für den Stadtbezirk Moosach vorgestellt. In Moosach wird neben drei anderen Stadtbezirken seit August 2018 das auf vier Jahre angelegte Gesundheitsförderungsprojekt umgesetzt. In dieser Zeit sollen unter anderem

niederschwellige Strategien und Maßnahmen der Gesundheitsförderung für den Stadtbezirk entwickelt und umgesetzt werden.
Nun liegen die Ergebnisse von Befragungen, Bewohnerworkshops und einer Sekundärdatenanalyse vor, die die Bedarfe vor Ort aufzeigen. Sie werden auf der Stadtteilkonferenz vorgestellt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt präsentiert in zwei Impulsvorträgen die wichtigsten Erkenntnisse des ersten Projektjahres. In drei nachfolgenden Workshops werden Fachkräfte verschiedener sozialer Einrichtungen gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern erste konkrete Vorschläge für gesundheitsförderliche Angebote bearbeiten, die in der Folge im Stadtbezirk umgesetzt werden sollen. Die Themen der Workshops lauten „Vermittlung und Stärkung von Gesundheitskompetenzen", „Gesundheitswegweiser für Moosach" und „Nudging – Per Stups gesünder?"
Stephanie Jacobs,Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Damit Gesundheitsförderung erfolgreich sein kann, ist es wichtig, die Angebote auf die konkreten Bedarfe der Menschen in den Vierteln vor Ort auszurichten und die Quartierbewohnerinnen und -bewohner aktiv vorher einzubeziehen."
Weitere Infos zum Projekt unter *www.muenchen.de/gesund-vor-ort*. Das Projekt „München – gesund vor Ort" wird von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung „Gesunde Kommune" nach §20a SGB V gefördert.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

„40 Jahre Vogue" – Romanlesung in der Villa Stuck
(19.11.2019) Im Rahmen der Ausstellung „40 Jahre Vogue Deuschland. Ist das Mode oder kann das weg?!" liest Whitney Scharer am Freitag, 22. November, 19 Uhr, in der Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, aus ihrem Debütroman „Die Zeit des Lichts". Sie erzählt darin vom Leben der Fotografin Lee Miller und schildert die Pariser Bohème der 30er-Jahre, Lee Millers Liebesbeziehung mit Man Ray und deren Arbeit als Kriegsreporterin, unter anderem für die amerikanische VOGUE. Vor allem aber zeigt sie eine Frau, die sich weigerte, in jemandes Schatten zu stehen und die sich als selbstbewusste Künstlerin behauptete.
Berühmt wurde Lee Miller in den Kriegsjahren mit den Fotografien, die sie im besiegten Deutschland machte, in den befreiten Konzentrationslagern und in Hitlers Badewanne. Scharer zeichnet das Porträt einer glanzvoll abgründigen Epoche und einer Frau, die sich nie vereinnahmen ließ.
Whitney Scharer hat Kreatives Schreiben an der Universität von Washington studiert und wurde mit dem Emerging Artist Award der St. Botolph Club Foundation ausgezeichnet. Außerdem war sie Stipendiatin des Somerville Arts Council und am Virginia Center for the Creative Arts.

Der Eintritt zur Lesung beträgt regulär 6 Euro, ermäßigt 3 Euro und schließt den Besuch in die Ausstellung „40 Jahre VOGUE Deutschland", 18 bis 19 Uhr, ein. Nähere Informationen sind unter *www.villastuck.de/ausstellungen/2019/vogue/scharer.htm* ersichtlich.
Die Ausstellung „40 Jahre Vogue Deuschland. Ist das Mode oder kann das weg?! " ist noch bis Sonntag, 12. Januar, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, sowie am ersten Freitag im Monat von 11 bis 22 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu besichtigen.
Achtung Redaktionen: Interviews sind am Freitag, 22. November, bis 18 Uhr möglich, Anfragen unter Telefon 45555132.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. November 2019

Lösungen fürs Bahnhofsviertel 9: Einzelne Kulturprojekte im Bahnhofsviertel
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

Keine Ausweitung des Ladenschlussgesetzes
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 10.4.2019

Lösungen fürs Bahnhofsviertel 9: Einzelne Kulturprojekte im Bahnhofsviertel
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Sie wollen mit Ihrem Antrag „Lösungen fürs Bahnhofsviertel 9", dass die Stadtverwaltung einzelne Kulturprojekte fürs Bahnhofsviertel unterstützt. Die Unterstützung und Förderung stadtbezirksbezogener Kulturprojekte ist laufendes Geschäft des Kulturreferates, Abteilung 2 Stadtteilkultur, Regionale Festivals, Kulturelle Infrastruktur, Veranstaltungstechnik. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Zu Ihrem Antrag vom 8.11.2017 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zunächst bedanke ich mich für die gewährte Fristverlängerung. Mit Ihrem Antrag Nr. 14-20/A 03565 vom 8.11.2017 wird die Stadtverwaltung beauftragt, einzelne Kulturprojekte im Münchner Bahnhofsviertel zu entwickeln. Dabei prüft sie, ob die Einbindung eines Viertels in bestehende Veranstaltungen wie der Langen Nacht der Musik oder dem Münchner Stadtgründungsfest möglich ist. Aber auch ein neues Format wie die Zulassung eines Open-Air-Konzerts, eines Straßenfestes o.a. an einzelnen Tagen im Jahr und an einem geeigneten Standort wird geprüft. Für die Einbindung in bestehende Veranstaltungen wie für die Neuentwicklung neuer Formate arbeitet die Stadtverwaltung mit bestehenden Institutionen, Veranstaltern und Künstlern zusammen und fragt bei diesen an, ob Interesse an einer Mitwirkung besteht.
Die Abteilung 2 des Kulturreferates unterstützt und fördert Kulturprojekte, die in einem Stadtbezirk wie dem Bahnhofsviertel der Bevölkerung den Zugang zu kulturellen Aktivitäten ermöglichen. Um den Antrag „Lösungen fürs Bahnhofsviertel", einzelne Kulturprojekte zu bearbeiten, wurden in einem ersten Schritt wichtige Schlüsselpersonen aus dem Bahnhofsviertel, zentrale Player mit Multiplikatorenwirkung und Kunst- und Kulturschaffende ins Kulturreferat eingeladen, um einen ersten Rahmen für kulturelle Projektideen und -initiativen abzustecken, die zu einer Belebung des Bahnhofsviertels beitragen können. Als wichtige Player waren beim Auftakttreffen

Anfang diesen Jahres anwesend: der Verein Südliches Bahnhofsviertel, REGSAM als die Vernetzungsstruktur im sozialen Bereich, die beteiligten Bezirksausschüsse 2 und der angrenzende Bezirksausschuss 3, die auch gebeten waren, weitere Player aus dem Bahnhofsviertel zu werben und Informationen über die Initiative des Kulturreferates im Bahnhofsviertel zu streuen. Aus Sicht des Kulturreferates und aufgrund der langjährigen Erfahrung mit Stadtteilkulturarbeit kann eine Belebung des Bahnhofsviertels nur gelingen, wenn die Projektideen und Projektanträge direkt aus dem Stadtviertel heraus entwickelt und beantragt werden. In diesem Treffen wurden zunächst bisher im Bahnhofsviertel durchgeführte Kulturaktionen rekapituliert und auf ihre erfolgreiche Durchführung hin überprüft. Das 1. Auftakttreffen brachte als Ergebnis zahlreiche Ideen und Ansatzpunkte für mögliche Kulturprojekte im Bahnhofsviertel. Die Palette reicht vom Anliegen, die Aktion Klavier im Bahnhof fortzusetzen, über Stadtteilfeste, Ausstellungen, Lesungen quer durch verschiedene Veranstaltungsorte, Streetart bis zu Musikprojekten verschiedener Größenordnung, auch in Anlehnung an „Music for the one god“ in der Reihe respect us, die bereits erfolgreich durchgeführt worden ist. Das Kulturreferat ist gerne bereit, Projektvorschläge zu unterstützen und mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten und hat diese Bereitschaft in der Runde deutlich zum Ausdruck gebracht.

Im Jahr 2019 hat REGSAM in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie und dem AWO Beratungscenter Migration bereits ein Ausstellungsprojekt im Bahnhofsviertel über Wanderarbeiter mit Begleitprogramm realisiert. Die erste Station des Projekts war in der Matthäuskirche und somit verbunden mit der Belebung des Nussbaumparks, die von Urbanleague gestaltet wurde. Auch mit den Veranstaltern der „Langen Nacht der Musik“ ist das Kulturreferat im Gespräch, um Veranstaltungsorte in der Bahnhofsgegend in das Format zu integrieren.
Der Verein Urbanleague hat Interesse, den Projektvorschlag aus dem BA 3 aufzugreifen und ein Konzept für eine Bespielung des Botanischen Gartens zu entwickeln. Derzeit werden Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern geführt.

Unter dem Arbeitstitel „Place to be“ hat die Theatergemeinde e.V. München ein Konzept vorgelegt, wie man den Bereich rund um den Hauptbahnhof mit künstlerischen Interventionen aufwerten könnte. Derzeit wird das von täglich 350.000 Menschen frequentierte Bahnhofsviertel stark vom Transit und von der Großbaustelle geprägt. Um dort Aufenthaltsgründe und -qualität zu schaffen, sollte der stark kommerziell geprägte öffentliche Raum eine neue Wahrnehmung über künstlerische Impulse erfahren.

Die Theatergemeinde e.V. München würde für ein Pilotprojekt ihre Immobilien in der Goethe-/Landwehrstraße zur Verfügung stellen und hat auch einen finanziellen Beitrag in Aussicht gestellt. Das Kulturreferat kann sich die Förderung eines Pilotprojekts aus Mitteln für Urban Art/Street Art vorstellen und führt Gespräche mit der Theatergemeinde. Damit es nicht bei einer Einzelmaßnahme bleibt, sondern eine signifikante Wirkung erzielt wird, hat der Verein weitere Immobilieneigentümer über den Verein Südliches Bahnhofsviertel zur Mitwirkung aufgerufen. Sollte sich eine breite Initiative formieren, wäre über eine Befassung des Programmbeirats „Kunst im öffentlichen Raum“ zu entscheiden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass zur Belebung des Bahnhofsviertels in 2019 bereits einzelne Kulturprojekte durchgeführt wurden und weitere Projekte wie das der Theatergemeinde e.V. „Place to be“ in Vorbereitung sind. Aus Sicht des Kulturreferates und aufgrund der langjährigen Erfahrung mit Stadtteilkulturarbeit kann eine Belebung des Bahnhofsviertels gelingen, wenn die Projektideen und Projektanträge direkt aus dem Stadtviertel heraus entwickelt und beantragt werden.

Wir bitten Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffen, dass Ihr Antrag damit zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Keine Ausweitung des Ladenschlussgesetzes
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 10.4.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

In Ihrem Antrag vom 10.4.2019 beantragen Sie, dass der Oberbürgermeister sich über den Bayerischen Städtetag dafür einsetzt, dass das Ladenschlussgesetz nicht geändert wird und insbesondere die Regelungen zur Sonntagsöffnung nicht ausgeweitet werden.

Als Begründung zu Ihrem Antrag führen Sie an:
„Im Grundgesetz sind Sonn- und Feiertage als ‚Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erholung' geschützt. Ausnahmen für bestimmte Branchen sind strikt geregelt.
Die Liberalisierung und damit einhergehend die Ausweitung des Ladenschlussgesetzes hat in anderen Bundesländern weder zu einer Steigerung des Umsatzes noch zur Mehrung von Arbeitsplätzen im Handel geführt.
Die Beschäftigungsstruktur des Einzelhandels hat sich jedoch stark zum Nachteil verändert, Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Leiharbeit und Werkverträge nehmen zu. Ungünstige Arbeitszeiten und schlechte Arbeitsbedingungen insgesamt führen zu massiven Schwierigkeiten bei der Personalsuche und der Nachwuchsgewinnung in der gesamten Branche.
Besonders zu leiden unter der Ausweitung der Ladenöffnungszeiten und der Einführung von verkaufsoffenen Sonntagen hätten mittelständische und inhabergeführte Betriebe, die kaum mit den großen internationalen Handelsketten mithalten können.
Ruhephasen, die der Erholung dienen, in denen Familien gemeinsame Zeit verbringen können und die Gelegenheit bieten für Hobby, Kultur und Ehrenamt sind wichtig für alle Arbeitnehmer und sollten nicht leichtfertig dem ‚immer mehr, immer öfter' des Non-Stop-Konsums geopfert werden."

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Am 2.5.2019 wurde von der FDP Fraktion im Bayerischen Landtag ein Gesetzentwurf für ein neues „Gesetz zur Regelung der Ladenöffnungszeiten – BayLözG" eingebracht, welches das bisherige Ladenschlussgesetz ablösen soll. Kernpunkt ist die Freigabe der Ladenöffnungszeiten an Werktagen von 0 bis 24 Uhr. Die Regelungen für Sonn- und Feiertage sollen weitgehend unberührt bleiben.

Eine endgültige Entscheidung wurde durch den Bayerischen Landtag bisher zwar noch nicht getroffen. Es ist aber sehr zweifelhaft, dass der Gesetzentwurf angenommen wird. In der Plenarsitzung am 5.6.2019 haben alle anderen im Landtag vertretenen Fraktionen vorab bekundet, dass die derzeit geltenden ladenschlussrechtlichen Regelungen ausreichend seien und beibehalten werden sollen.
Eine Änderung des Ladenschlussgesetzes dürfte somit nicht zu erwarten sein.

Der Oberbürgermeister ist überzeugt, dass der Bayerische Landtag in dieser Angelegenheit zu einer für die Bürgerinnen und Bürger tragbaren Entscheidung gelangt und sieht daher keine Veranlassung zu einer Einflussnahme seitens des Städtetages.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 19. November 2019

Attraktivität der Bahn erhöhen 1: Schienenverbindungen nach München – Stadt forciert den Ausbau des DB-Netzes und der S-Bahn im Gespräch mit dem Freistaat
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Attraktivität der Bahn erhöhen 2: Verlängerung des 10-Minuten-Taktes der S-Bahn bis Haar
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Stadtverwaltung bis 2030 klimaneutral
Antrag Stadtrats-Mitglieder Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Trägerübergreifende Werbekampagne für Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen starten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

München wächst stetig – Sind die M-Bäder diesem gewachsen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Verdreckung der Dienerstraße durch die Baustelle der zweiten Stammstrecke abstellen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Transparente Stadtplanung – Gutachten veröffentlichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

Aggressiv, intolerant, wissenschaftlich fragwürdig: Das „Umweltinstitut München e.V.“ muß auf den Prüfstand!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dr. Evelyne Menges

ANTRAG

19.11.2019

Attraktivität der Bahn erhöhen 1: Schienenverbindungen nach München – Stadt forciert den Ausbau des DB-Netzes und der S-Bahn im Gespräch mit dem Freistaat

Die Verwaltung stellt den Sachstand zu den aktuellen Planungen der Deutschen Bahn AG und deren Stand zu Schienenwegen im Einzugsbereich der Metropolregion dar.

Die Stadt soll in der Folge (in Abstimmung mit den betroffenen Landkreisen) mit Freistaat und Bund eine verbindliche Projektplanung für den Ausbau der Schienenwege für die Bereiche forcieren. Insbesondere der in den letzten Jahren vernachlässigte Ausbau des Regionalzuglinien- und des S-Bahn-Netzes benötigt zeitnahe Lösungen mit einer entsprechend gesicherten Finanzierung.

Begründung:

Die Metropolregion braucht einen Masterplan für die Planung und Umsetzung weiter notwendiger Infrastrukturmaßnahmen. Ziel ist insbesondere, mit den betroffenen Landkreisen den Pendlerinnen und Pendlern den Umstieg vom MIV zum ÖPNV noch attraktiver zu machen.

Besonderes Augenmerk soll z.B. auf die Bahnlinie aus Mühldorf gelegt werden. Der bis 1999 vollständig geplante 4-gleisige Ausbau Markt Schwaben – München Ost sollte neu belebt werden. Darüber hinaus sollten Möglichkeiten der Taktausweitung insbesondere im Berufsverkehr geprüft werden, um der Konkurrenz durch die Öffnung der A94 begegnen zu können.

Initiative:
Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadträtin Dr. Evelyne Menges

ANTRAG

19.11.2019

Attraktivität der Bahn erhöhen 2:
Verlängerung des 10-Min.-Taktes der S-Bahn bis Haar

Der Pendlerverkehr stellt eine große Herausforderung für die Stadt dar. Ziel ist es, insbesondere den MIV bereits an der Peripherie durch attraktive Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV zu motivieren.

Hier bietet sich in Absprache mit der Gemeinde Haar an, den 10-Minuten-Takt bis nach Haar zu verlängern.

Begründung:

Durch ein attraktives Umstiegsangebot würde Verkehr erst gar nicht in die Stadt kommen. Dies ist natürlich auch unter Umweltgesichtspunkten interessant.

Initiative:
Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

19.11.2019

Stadtverwaltung bis 2030 klimaneutral

Die Landeshauptstadt München setzt sich gemeinsam mit ihren Fachreferaten das Ziel, eine klimaneutrale Stadtverwaltung zu etablieren. So stellt sie sicher, dass die CO2 Bilanz Münchens bis zum Jahr 2030 deutlich reduziert wird.

Begründung:

„Die Behörden und Einrichtungen der unmittelbaren Staatsverwaltung des Freistaats Bayern nehmen Vorbildfunktion beim Klimaschutz wahr, insbesondere bei der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie, der Nutzung erneuerbarer Energien und ihren Beschaffungen mit dem Ziel, bis zum Jahr 2030 eine klimaneutrale Verwaltung zu erreichen. Den kommunalen Gebietskörperschaften wird empfohlen, entsprechend Satz 1 zu verfahren.“

Der Freistaat Bayern hat mit dem Bayerischen Versöhnungsgesetz in Art. 11 c (Klimaneutrale Verwaltung) den Kommunen empfohlen, sich bis zum Jahr 2030 in den o.g. Bereichen klimaneutral aufzustellen.

Diesen Schritt sollte die Landeshauptstadt München unbedingt mitgehen und alles daransetzen, eine klimaneutrale Verwaltung bis 2030 zu etablieren. Dazu gehört z.B., dass stadteigene Gebäude mind. im Passivhausstandard oder besser im Effizienzhaus Plus Standard errichtet werden.

Initiative:

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Sebastian Schall
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 233-92747, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 19.11.2019

Trägerübergreifende Werbekampagne für Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen starten

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport und das Sozialreferat konzipieren in Zusammenarbeit mit den freien Trägern sowie dem Kleinkinder Tagesstätten e.V. dem Dachverband der Münchner Elterninitiativen eine gemeinsame Werbekampagne zur Gewinnung von Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen für die Bildungseinrichtungen in München.

Begründung:

Das Referat für Bildung und Sport hatte bereits vor über einem Jahr eine Kampagne gestartet um zusammen mit den Trägern Personal für die Kindertageseinrichtungen zu akquirieren. Bedauerlicherweise kam es aus politisch-finanziellen Gründen jedoch nie zum Start dieser Kampagne. Da in München mittlerweile alle Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen unter einem enormen Fachkräftemangel leiden, ist es sinnvoll gemeinsam für den Standort München zu werben. Jede zusätzliche Fachkraft, egal in welcher Einrichtung, kommt Münchner Kindern und Familien zu Gute. Daher ist es lohnenswert die Kräfte zu bündeln und eine gemeinsame Aktion zu starten.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger Anja Berger Jutta Koller Sabine Krieger Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-Rosa Liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.11.2019

ANFRAGE
München wächst stetig – Sind die M-Bäder diesem gewachsen?

München wird von Jahr zu Jahr größer. 1.552 762 Personen leben zum 30. September 2019 in der Landeshauptstadt. Das sind ungefähr 50.000 Einwohner mehr als noch vor fünf Jahren.
Diese Bevölkerung braucht auch mal „eine kleine Auszeit vom Alltag“[1], wie es auf der Internetseite der M-Bäder geschrieben steht. Dazu stehen von den Stadtwerken München zehn Hallen- und acht Freibäder mit verschiedenen Angeboten, wie Rutschen, Whirlpools, Saunalandschaften oder Strömungskanälen zur Verfügung. Aber ist dies auch ausreichend um den wachsenden Bevölkerungszahlen gerecht zu werden?

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Welche Kapazität haben die einzelnen Hallenbäder?
2. Welche Kapazität haben die einzelnen Freibäder?
3. Wie sind die jährlichen Besucherzahlen der einzelnen Hallenbäder in den letzten 5 Jahren?
4. Wie sind die jährlichen Besucherzahlen der einzelnen Freibäder in den letzten 5 Jahren?
5. Wie sind die monatlichen Besucherzahlen der einzelnen Hallenbäder in diesem Jahr?
6. Wie sind die monatlichen Besucherzahlen der einzelnen Freibäder in diesem Jahr?

Initiative: **Johann Altmann**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer, Andre Wächter

1 https://www.swm.de/privatkunden/m-baeder/schwimmen.html

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.11.2019

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung
Verdreckung der Dienerstraße durch die Baustelle der zweiten Stammstrecke abstellen!

Die Stadt München setzt sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür ein, dass an den Ausfahrten der Baustelle für den 2. S-Bahntunnel am Marienhof eine Reifenwaschanlage[1] für die ausfahrenden LKWs installiert wird.

Begründung:
Die zahlreichen aus der Baustelle ausfahrenden LKWs tragen erhebliche Mengen an Kieseln, Sand und Schlamm in die Diener- und weitere Straßen ein. Diese Verschmutzungen werden durch andere Fahrzeuge sogar bis in die Fußgängerzone weitergetragen. Bei trockenem Wetter führt dies zu unangenehmen Staubemissionen. Bei feuchtem Wetter sind die Straßen verschlammt. Die gröberen Kiesel führen im Zusammenspiel mit dem Schwerlastverkehr zu einer Beschädigung der Fahrbahnen.
Der regelmäßige Einsatz von Kehrmaschinen beseitigt zwar die gröbsten Verschmutzungen. Die feinen Schlammablagerungen können jedoch nicht entfernt werden. Zudem sind die Kehrmaschinen lautstark und daher ein zusätzliches Ärgernis. Abhilfe könnten Reifenwaschanlagen, wie sie häufig an Großbaustellen oder Kieswerken zum Einsatz kommen bringen.

Tobias Ruff (ÖDP) **Sonja Haider (ÖDP)** **Johann Sauerer (ÖDP)**

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Reifenwaschanlage

ÖDP - Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 174 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 928352 ● E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de

Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.11.2019

Antrag

Transparente Stadtplanung – Gutachten veröffentlichen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert zukünftig alle Gutachten, die im Zuge eines Bebauungsplanverfahrens erstellt werden zu veröffentlichen und gegebenenfalls den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären. Hierbei sind städtische Gutachten und solche privater Bauherren gleichzusetzen. Dort, wo aus rechtlicher Sicht eine Veröffentlichung privater Gutachten nicht möglich ist, erstellt die Landeshauptstadt München eigene, gleichwertige Gutachten und veröffentlicht diese.

Alle Dokumente sollen den Bürgerinnen und Bürgern zukünftig zugänglich gemacht werden.

Begründung:

In der Presse vom 19.11.2019 wird der Bezirksausschussvorsitzende des 24. Stadtbezirks (Feldmoching-Hasenbergl) zitiert, der die Stadtverwaltung und den Münchner Stadtrat bezüglich der Verfahren der Bebauungspläne im Münchner Norden scharf kritisiert. Diese Kritik ist vollumfänglich berechtigt. Vor allem der Bebauungsplan um das Naturidyll Eggarten, aber auch die geplante massive Nachverdichtung im Bereich Ludwigsfeld sind von Investorenseite von Intransparenz geprägt. Somit wird den Einwendungen des Bezirksausschusses, der Bürgerinnen und Bürger, der Bürgerinitiativen und der Naturschutzverbände nicht Rechnung getragen. Gerade in Zeiten einer immer dichter werdenden Stadt mit massiven Auswirkungen auf das Stadtklima und die Verkehrsinfrastruktur müssen alle Bebauungspläne genauestens auf ihre Verträglichkeit geprüft werden. Diese Prüfung sollte aber nicht nur den Investoren und der Stadtverwaltung, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ermöglicht werden. Das häufig geforderte und befürwortete bürgerschaftliche Engagement setzt voraus, dass Bürger umfassen über Verfahren informiert werden. Andernfalls kann das Potenzial von Bürgerbeteiligung nicht ausgeschöpft werden.

Johann Sauerer (ÖDP) **Tobias Ruff (ÖDP)** **Sonja Haider (ÖDP)**

ÖDP - Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 174 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 ● E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
19.11.2019

Aggressiv, intolerant, wissenschaftlich fragwürdig: Das „Umweltinstitut München e.V." muß auf den Prüfstand!

Ich beantrage: Der Stadtrat beschließt: angesichts der unverhohlenen Einflußnahme auf die Hotelleitung eines Münchner Tagungshotels wird das von der Stadt aus Steuermitteln unterstützte „Umweltinstitut München e.V." (Sitz: Landwehrstraße 64a, 80336 München) einer Evaluierung durch unabhängige Experten unterzogen und seine wissenschaftliche Kompetenz überprüft; die städtischen Zuschüsse an das Institut werden gegebenenfalls gekürzt oder eingefroren.

Begründung:

Das von der LHM mit städtischen Zuschüssen unterstützte „Umweltinstitut München e.V." mit Sitz in der Landwehrstraße 64a, 80336 München, befindet sich aktuell im Fokus einer Diskussion, nachdem diese Einrichtung jüngst in unverhohlener Parteilichkeit Druck auf die Leitung eines Tagungshotels in Aschheim ausübte, um dort eine Tagung des „Europäischen Instituts für Klima und Energie" (EIKE) zu verhindern. Für ein vermeintlich wissenschaftliches Institut außerordentlich fragwürdig, richtete das „Umweltinstitut München e.V." ein Schreiben an die Leitung des fraglichen Hotels, in dem es wörtlich heißt:

„Wir möchten Sie herzlich bitten, der Konferenz von EIKE keine Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, da diese Organisation gefährliche Propaganda verbreitet und unseren demokratischen Grundwerten entgegensteht. (...) Hiermit appellieren wir als UmweltschützerInnen, aber auch als VertreterInnen einer offenen Gesellschaft der Solidarität an Sie, Ihren Worten Taten folgen zu lassen und Klimawandel-LeugnerInnen keinen Raum mehr zu geben. Bitte laden Sie EIKE aus."

Wie bekannt, sah sich die Hotelleitung infolge der flankierenden Aktion eines „Antikapitalistischen Klimatreffens München" in der Lobby des Hotels – vor Gästen und laufender Kundschaft – veranlaßt, den Vertrag mit EIKE zu kündigen.

b.w.

Diese außerordentlich aggressive politische Einflußnahme einer vorgeblich „wissenschaftlichen“ Einrichtung, deren Aktivitäten die Stadt München mit öffentlichen Mitteln unterstützt, und die von ihr betriebene aktive Ausgrenzung mißliebiger Andersdenkender ist völlig inakzeptabel. Auch daß das Institut ausweislich seiner Netzseite offenbar als maßgeblicher Einpeitscher und Mitorganisator der umstrittenen „Fridays for Future“-Demonstrationen tätig ist, nährt den Verdacht einer extremen politischen Parteilichkeit. Schon diese legt eine Überprüfung der städtischen Förderpraxis nahe.

In fragwürdigem Licht erscheint das „Umweltinstitut München e.V.“ aber auch, was seine wissenschaftliche Kompetenz angeht. Ausweislich seiner Internetpräsenz betreibt das Institut zu einem Gutteil Panikmache, schürt die Klima-Hysterie und akzeptiert begründete wissenschaftliche Gegenstandpunkte nicht, etwa was die Behauptung eines „menschengemachten Klimawandels“ anbetrifft.

Auch rein fachlich ist die Kompetenz des Instituts umstritten. Mit Blick auf einen von ihm veröffentlichten angeblichen Glyphosat-Nachweis im Bier wurde dem Institut in der Medienberichterstattung „ein Rechenfehler oder eine bewusste Täuschung“ vorgeworfen (so der Experte Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen, ehemaliger Leiter der Abteilung Pflanzenbiotechnologie am Institut für Pflanzengenetik der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, auf dem Internet-Blog *Achgut.com*). Und bereits vor zwei Jahren sah sich das Institut mit einer Strafanzeige des Südtiroler Landesrats Arnold Schuler und dem Vorwurf konfrontiert, es verbreite Falschinformationen und üble Nachrede zum Schaden der Südtiroler Landwirtschaft.

Es ist mithin angezeigt, die wissenschaftliche Kompetenz des sogenannten „Umweltinstituts München e.V.“ einer Prüfung durch unabhängige Experten zu unterziehen, um sicherzustellen, daß Münchner Steuergelder, mit denen die LHM das Institut unterstützt, auch tatsächlich wissenschaftlichen und nicht etwa ideologisch-propagandistischen Aktivitäten zugutekommen. Nicht ohne Grund urteilte der oben zitierte Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen, das „Umweltinstitut München e.V.“ sei „gar kein Institut im Sinne eines wissenschaftlichen Instituts (...), sondern ein von Spenden lebender Aktivisten-Verein“.

Sollte sich im Zuge der hier geforderten Überprüfung der Verdacht bestätigen, daß die wissenschaftliche Kompetenz des Instituts eher dürftig, seine ideologisch-propagandistischen Aktivitäten hingegen mit dem Anspruch einer wissenschaftlichen Einrichtung nicht vereinbar sind, wird die LHM nicht umhinkönnen, ihre Förderpraxis zu überdenken und dem „Umweltinstitut München e.V.“ ihre Unterstützung künftig zu versagen. Es ist den Münchner Bürgerinnen und Bürgern nicht zuzumuten, mit ihren Steuern Aufrufe zu „Fridays for Future“-Umzügen und Stimmungsmache gegen eine unerwünschte wissenschaftliche Konkurrenz zu finanzieren.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 19. November 2019

Tram 16/17/N17: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Corneliusstraße
Pressemitteilung MVG

GEWOFAG stellt Parkplatzüberbauung am Reinmarplatz vor
Pressemitteilung GEWOFAG

Winterlichtfest in Freiham
Zukünftige Bewohner bringen Licht in den neuen Stadtteil
Pressemitteilung MGS

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

19.11.2019

Tram 16/17/N17: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Corneliusstraße

Wegen einer Kanalsanierung in der Corneliusstraße kommt es in der Nacht von Mittwoch, 20. November, auf Donnerstag, 21. November, zu Einschränkungen bei den Tramlinien 16 und 17 sowie bei der Nachtlinie N17. Von ca. 21 Uhr bis voraussichtlich 5 Uhr können die genannten Linien nicht durch die Müllerstraße fahren und verkehren daher zwischen Karlsplatz (Stachus) und Maxmonument auf dem Linienweg der Tram 19/21 in der Maximilianstraße.

Die Linie 16 fährt von der Haltestelle Maxmonument ihren gewohnten Linienweg weiter Richtung Effnerplatz. Die Linie 17 fährt über den Mariannenplatz zum Isartor und wechselt dort auf ihren gewohnten Linienweg in Richtung St. Emmeram. Beide Linien beginnen und enden in der Innenstadt an der Haltestelle Hauptbahnhof. Es entfallen dadurch die Haltestellen zwischen Karlsplatz, Sendlinger Tor und Reichenbachplatz.

Auch die Nachtlinie N17 verkehrt zwischen Isartor und Karlsplatz (Stachus) über den Weg der Linien 19/21 in der Maximilianstraße.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Tickertexten an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ und unter der MVG Hotline 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG

Pressemitteilung

GEWOFAG stellt Parkplatzüberbauung am Reinmarplatz vor

München, 19. November 2019. **Die GEWOFAG wird am Reinmarplatz in Nymphenburg einen öffentlichen Parkplatz mit 144 bezahlbaren Wohnungen überbauen. Vorbild ist das erfolgreiche GEWOFAG-Pilotprojekt am Dantebad. Gestern Abend wurde der geplante Neubau in einer Infoveranstaltung den Anwohnerinnen und Anwohnern vorgestellt.**

Die Parkplatzüberbauung am Reinmarplatz entsteht als vierseitige Blockrandbebauung mit Innenhof. Wie das Pilotprojekt am Dantebad wird der Stelzenbau in Systembauweise über einen Betontisch verfügen, auf dem die vier Wohngeschosse in Holzmodulbauweise erstellt werden. Das Gebäude mit einer Kantenlänge von ca. 94 x 65 m umfasst eine Geschossfläche von gut 3.000 m². Die 144 Wohnungen werden in den Fördermodellen EOF (Einkommensorientierte Förderung) und MMM (München-Modell-Miete) vermietet und reichen von Ein- bis zu Fünfzimmerwohnungen. Geplant sind zudem nutzbare Dachterrassen sowie ein umfangreiches Mobilitätskonzept für die Mieterinnen und Mieter.

„Pilotprojekte sollen immer auch neue Wege beschreiten. Wenn ein solches Projekt so erfolgreich ist wie unsere Parkplatzüberbauung am Dantebad, dann ist es umso erfreulicher, ein direktes Folgeprojekt umsetzen zu können," so Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. Gemeinsam mit Dr. Doris Zoller, Ressortleiterin Bau bei der GEWOFAG, stellte er bei der Informationsveranstaltung die Planung vor und beantwortete die Fragen der interessierten Anwohnerschaft.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

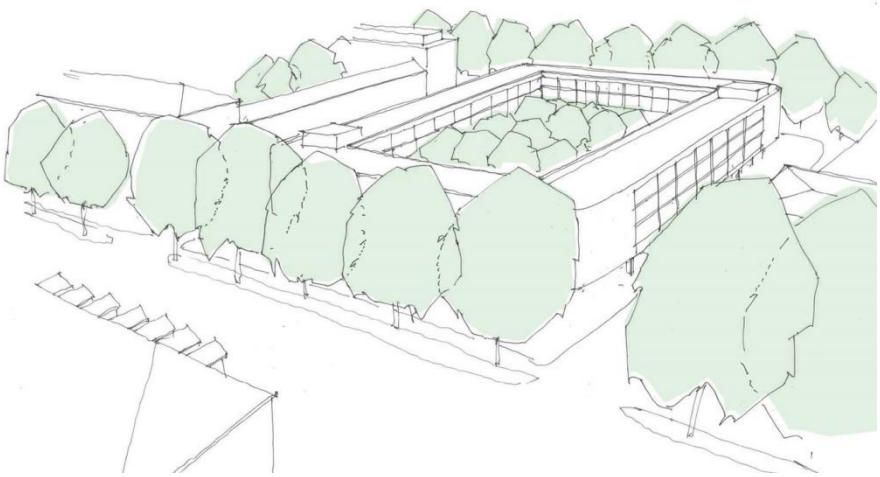
Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG

Pressekontakt

Frank De Gasperi, Konzernsprecher
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: (089) 4123-372
E-Mail: frank.de-gasperi@gewofag.de
www.gewofag.de

Die GEWOFAG-Parkplatzüberbauung am Reinmarplatz (Visualisierung: Florian Nagler Architekten)



Der GEWOFAG-Neubau am Reinmarplatz von Nordosten gesehen. (Skizze: Florian Nagler Architekten)

MGS
Tochtergesellschaft
der GWG München

Pressemitteilung

München, 18.11.2019

Winterlichterfest in Freiham
Zukünftige Bewohner bringen Licht in den neuen Stadtteil

Am Freitag, 22. November 2019 feiern von 15:00 bis 19:00 Uhr die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern Freihams zusammen mit den Nachbarn aus Aubing und Neuaubing ein Winterlichterfest im Neubaugebiet nördlich der Grundschule an der Gustl-Bayrhammer-Straße. Der Festbereich wird mit Laternen und Lichterketten illuminiert.

Das Fest bringt zum Beginn der dunklen Jahreszeit Licht und Wärme in das noch raue von Baustellen gekennzeichnete Gebiet, das die zukünftige Heimat für über 25.000 Menschen sein wird. Im Dezember 2019 werden die ersten Wohnungen bezogen. Die Besucherinnen und Besucher des Winterlichterfests Freiham können Ihre eigenen Laternen mitbringen oder vor Ort eigene Lichtkunstwerke bauen. Das Mitmach-Café für die Nachbarschaft "Aloha Wanderwelt" bietet Kaffee, Punsch und frische Waffeln an. Das EU-Förderprogramm Smarter Together führt zu der innovativen sensorgesteuerten Straßenbeleuchtungen in Freiham. Die Informationsstände der Energiegenossenschaft IsarWatt und des Spezialanbieters für digitale Verleihsysteme Sharea erklären deren Angebote für den neuen Stadtteil. Nach der Feuershow mit den Artistinnen des Aubinger Mittelaltervereins Ubo's Söldner klingt der Abend an Feuerschalen mit Stockbrot aus.

Studierende der Hochschule München, Fakultät für Design inspiriert die Situation des Übergangs von der Baustelle zum Wohngebiet Freiham für eine Pop-Up-Ausstellung. Die Ausstellung trägt den Titel „Edgeland Collective X Freiham". Darin beschäftigt sich die Fotoklasse der Hochschule mit fotografisch künstlerischen Mitteln sowohl mit Übergangszonen zwischen geplanter Stadt und bewirtschafteter Agrarlandschaft als auch mit Randzonen menschlichen Lebens. Eine Gruppe der Fotodesign-Studenten inszenieren zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern rund um die Pop-Up-Ausstellung eigene Lightpaintings. Bei Lightpaintings entstehen durch Langzeitbelichtungen im Dunkeln durch bewegte Lichtquellen Lichtzeichnungen, die fotografisch festgehalten werden. Somit werden die Anwesenden selbst Teil der Ausstellung. Wer möchte, bringt dafür seine eigene Lichtquelle zum Beispiel als Taschen-, Fahrrad- oder Stirnlampe mit.

Organisiert wird das Winterlichterfest vom Stadtteilmanagement Freiham zusammen mit Engagierten aus den Bewohnergruppen der Baugenossenschaften, die sich bereits für die Planung ihrer Häuser in Arbeitsgruppen zusammengeschlossen haben. Das Stadtteilmanagement ist seit Juli 2019 im Auftrag der Landeshauptstadt München als zentraler Ansprechpartner für alle lokalen Anfragen und beim Aufbau lokaler Strukturen tätig. „Beim Winterlichterfest kommen Pioniere Freihams zusammen damit sie sich untereinander und die umliegende Nachbarschaft kennen lernen“, so der Stadtteilmanager Freiham Reinhold Petrich.

Hintergrund

Das Stadterweiterungsgebiet Freiham im Münchner Westen zählt aktuell zu den wichtigsten strategischen Vorhaben der Stadtentwicklung in München. Freiham Süd wird seit 2005 zu einem Gewerbestandort mit Arbeitsplätzen für insgesamt ca. 7.500 Menschen ausgebaut. Freiham Nord soll auf einer Fläche von circa 190 ha und über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren als kompakter, urbaner und grüner Wohnstandort für über 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner mit den notwendigen Infrastruktureinrichtungen entstehen.

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 24.10.2018 wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung damit beauftragt, mit der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) einen Vertrag für das Stadtteilmanagement Freiham zu schließen. Die Beauftragung der MGS erfolgte im Juli 2019.

Damit beauftragte die Landeshauptstadt München für Freiham erstmals ein städtisches Stadtteilmanagement in einem Neubaugebiet. Das neue Stadtteilmanagement Freiham ist zentraler Ansprechpartner vor Ort. Es fördert die Beteiligung und Begegnung und stärkt somit die Identität mit und Verantwortung für den neuen Stadtteil. Ziel ist ein offenes und vitales Stadtteilleben, an dem jeder teilhaben kann. Als Anlaufstelle vor Ort wird ab Mitte 2020 ein Info-Pavillon nördlich der S-Bahn-Haltestelle Freiham eröffnen. Weitere Informationen zu Freiham, dem neuen Stadtteil im Münchner Westen: www.muenchen.de/freiham

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) ist ein Tochterunternehmen der GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH. Sie übernimmt für die Landeshauptstadt München das Stadtteilmanagement im Stadterweiterungsgebiet Freiham. Die MGS ist zudem die Sanierungsträgerin/Treuhänderin der Landeshauptstadt München und erfüllt den Auftrag der städtebaulichen, sozialen und ökologischen Stadterneuerung.

Kontaktadresse

Stadtteilmanagement Freiham
Reinhold Petrich
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)
Haager Straße 5, 81671 München
r.petrich@mgs-muenchen.de
Tel. 0160 93904479